

„In Bezug auf viele konkrete Fragen ist es nicht Sache der Kirche, endgültige Vorschläge zu unterbreiten, und sie versteht, dass sie zuhören und die ehrliche Debatte zwischen den Wissenschaftlern fördern muss, indem sie die Unterschiedlichkeit der Meinungen respektiert. Es genügt jedoch, aufrichtig die Realität zu betrachten, um zu sehen, dass unser gemeinsames Haus stark beschädigt ist. Die Hoffnung lädt uns ein zu erkennen, dass es immer einen Ausweg gibt, dass wir immer den Kurs neu bestimmen können, dass wir immer etwas tun können, um die Probleme zu lösen ... Wenn wir die Komplexität der ökologischen Krise und ihre vielfältigen Ursachen berücksichtigen, müssen wir zugeben, dass die Lösungen nicht über einen einzigen Weg, die Wirklichkeit zu interpretieren und zu verwandeln, erreicht werden können. Es ist auch notwendig, auf die verschiedenen kulturellen Reichtümer der Völker, auf Kunst und Poesie, auf das innerliche Leben und auf die Spiritualität zurückzugreifen. Wenn wir wirklich eine Ökologie aufbauen wollen, die uns gestattet, all das zu sanieren, was wir zerstört haben, dann darf kein Wissenschaftszweig und keine Form der Weisheit beiseite gelassen werden, auch nicht die religiöse mit ihrer eigenen Sprache.“

12.11 Uhr Orgelmusik

12.14 Uhr Schriftlesung und Abschlussgebet

Aus vielen biblischen Belegstellen zieht Papst Franziskus für gläubige Christinnen und Christen vertiefende Motivationen für die Pflege der Natur und für die Sorge für die schwächsten Brüder und Schwestern. Diese Aufforderungen meinen gerade uns in den Industrieländern, die wir HauptverursacherInnen des Klimawandels, die Menschen in den Entwicklungsländern jedoch Hauptopfer der schädlichen Folgen des Klimawandels sind. Er kleidet diese Forderung, gemeinsam Verantwortung zu übernehmen, in ein abschließendes Gebet:

„Allmächtiger Gott, heile unser Leben, damit wir Beschützer der Welt sind und nicht Räuber, damit wir Schönheit säen und nicht Verseuchung und Zerstörung. Rühre die Herzen derer an, die nur Gewinn suchen auf Kosten der Armen und der Erde. Lehre uns,... zu erkennen, dass wir zutiefst verbunden sind mit allen Geschöpfen auf unserem Weg zu deinem unendlichen Licht.“

12.17 Uhr Orgelmusik

Mittagsmeditation im Dom - Mi, 8. Juli 2015

Beate Eichinger

